

etwa 6 mal der Besitz der Herrschaft Vieberose in ganz verschiedenen Familien wechselt: 1411 Anselm von Kono, von Kittlitz, 1469 Reinhold von Kottbus, 1475 Kaspar von Kracht, 1485 Nikolaus von Köckritz, 1519 von der Schulenburg — war keine Zeit zu einem so großen Kirchenbau, wozu ruhigere Zeiten gehörten), sage ich bis jetzt: wahrscheinlich zwischen 1300 und 1400. Wer's besser weiß, muß es uns beweisen.

IV.

Wie half Gott uns und unsrer Gegend zum lautern Licht des Evangeliums, zur Reformation?

Die alte Kirche war im spätern Mittelalter verknöchert und von den wahren Lebenskräften, die ihr göttlicher Stifter ihr gegeben hatte, tief herabgesunken. 1. An Stelle des einigen Mittlers, unsers Heilandes Jesu Christi, Gottes Sohnes, waren alle Heiligen und besonders die sogenannte Mutter Gottes, die Jungfrau Maria, getreten. Es ist ganz charakteristisch gedacht für jene Zeit, wo die Marienverehrung die Verehrung des Heilandes aller Welt völlig überwucherte, wenn ich jüngst in einer Geschichte aus jener Zeit las, wie ein Kind bei Erwähnung der bitteren Leiden des Heilands in kindlicher Naivität sagt: „ich will doch die Mutter Gottes bitten, daß sie es ihrem Sohne leichter mache“. Ja, die hat dabei etwas leichter zu machen. (Vergl. Matth. 16, 21—23.) 2. Zum andern ging das Thun der Kirche auf in tote Ceremonien, Messelesen in fremder Sprache. Die Edleren im deutschen Volk, Höhere und Niedere, dürsteten und lechzten nach mehr als diesen toten Ceremonien. Die Seelenmessen um Geld waren ein schwerer Schaden der alten Kirche, angeblich die sonst im Fegefeuer schmachtenden Seelen daraus zu erlösen, wovon die heilige Schrift nichts weiß. Die alten Kirchen hatten, darum außer dem Haupt-Altar in allen Ecken Neben-Altäre, um all diese Messen zu allen möglichen Heiligen bewältigen zu können. Weil es in vielen Kirchen dem Hauptpfarrer zu viel wurde, so hielt er sich Untergeistliche oder Capläne, von denen die unteren, die an einem bestimmten Altar die dahin bestimmte Messe abzumachen und